

# Wie bei den Royals zu Tisch

**Kloten** Am «Frauezmorge» der reformierten Kirche fühlte frau sich wie eine Königin – denn keine Geringere als Zita the Butler schenkte Tee aus. Die Butlerin aus Adlikon arbeitet auch im englischen Königshaus.

**Marlies Reutimann**

Das freiwillige Team der reformierten Kirche deckte die Tische für den Frauezmorge, am Buffet wirkte die Butlerin Zita Langenstein. Sorgfältig drapierte sie die Scones, die sie selbst gebacken hatte. Sie stellte original englische Clotted Cream, ähnlich dem Doppelrahm, dazu und Erdbeerkonfi. Dann durften sich die rund 100 Besucherinnen am Buffet bedienen oder wurden von Zita the Butler bedient. Sie schenkte Tee ein, erklärte dessen Herkunft und Zubereitung, gab Clotted Cream und Konfitüre auf die Teller und erzählte nebenbei, dass diese Köstlichkeiten eigentlich zum Nachmittagstee der Briten gehören. Dies alles tat sie zugewandt, aufmerksam, freundlich und in Uniform. Selbst die weissen Handschuhe fehlten nicht. Die Besucherin Monika Röthlin aus Kloten freute sich über den aussergewöhnlichen Service. «Ich finde es super, wie die Butlerin Zita Langenstein uns das Dienen nahebringt, in Worten und Taten.»

## Mädchentraum verwirklicht

Zita Langenstein, 57, wurde in Nidwalden in eine Bauernfamilie hineingeboren. Sie verkündete als kleines Mädchen, dass sie dereinst Butlerin werden möchte. Inspiriert hatte sie dazu der Butler in der Fernsehserie «Graf Yoster». Niemand nahm den Mädchentraum ernst. Nach der Schule machte sie die Lehre zur Hotelfachassistentin und arbeitete als Servicefachfrau.

Während rund zwanzig Jahren arbeitete sie für renommierte Häuser und verlor dabei nie ihr Fernziel aus den Augen. Jahr für Jahr bewarb sie sich an der bekannten Ivor Spencer Butler School in London. Jahr für Jahr bekam sie eine Absage, 18-mal. Bis sie dann im Jahr 2005, als die Akademie ihre jahrhundertalte Regeln änderte und Frauen zuließ, die Zusage bekam. «Ein lang gehegter Traum ging endlich in Erfüllung», erinnerte sich Langenstein.



Zita Langenstein zeigt, wie Scones mit Clotted Cream und Erdbeerkonfi auszusehen haben. Foto: Sibylle Meier

lich in Erfüllung», erinnerte sich Langenstein.

Anhand von 1000 Fragestellungen gestaltete sich die Ausbildung an der Akademie und war anspruchsvoll. Die angehende Butlerin lernte zum Beispiel, mit einem Säbel eine Flasche Champagner zu öffnen. «Dies gehört

zur Inszenierung eines rauschenden Festes», sagte Langenstein. «Höchste Priorität lag auf der interkulturellen Kompetenz, den organisatorischen Fähigkeiten und der Flexibilität.» Weiter gehörten Disziplinen wie Auto- und Kofferpacken zur Ausbildung. «Wir lernten, nach

bestimmten Regeln einen Wagen so zu putzen, dass er danach aussah wie neu – und auch dementersprechend duftete.»

Haushaltsmanagement, Weihnachtsvorbereitungen, Organisation von Geschenken, die Ausrichtung von Feierlichkeiten und Empfängen und vieles mehr ge-

hören ebenso zur Kompetenz einer Butlerin.

## Prüfung sehr gut bestanden

Als Abschlussprüfung bekam sie die Aufgabe, einen Afternoon Tea zu kredenzen. Ihr Mann hatte den zündenden Gedanken, den Afternoon Tea im Swiss Style auszurichten. «Zum echten Afternoon Tea gehören Schwarztee, Scones, Clotted Cream, kleine Sandwiches und leichte Pastisserie», führte Langenstein aus. Einige Zutaten, die den Briten heilig sind, belies sie, andere ersetzte sie mit ausgewählten Schweizer Spezialitäten. Prompt errang sie mit ihrer Interpretation den ersten Rang und durfte ihren selbst kreierten Afternoon Tea zum 80. Geburtstag von Königin Elisabeth präsentieren. «Da war ich wirklich aufgeregt», bekannte die Butlerin. Offenbar war die Königin von der Schweizerin und deren Dienstleistung ange-tan, denn seit diesem Zeitpunkt erhält Zita Langenstein immer wieder mal ein Engagement im englischen Königshaus.

Im unterhaltsamen Vortrag liess die Butlerin Anekdoten einfließen und zeigte damit, dass es nebst handfesten Fähigkeiten auch eine Portion Humor braucht, um die vielseitigen Wünsche der anspruchsvollen Kundschaft zu erfüllen.

Zita Langenstein lebt im Zürcher Unterland in Adlikon und ist seit vielen Jahren Leiterin Weiterbildung bei Gastro Suisse Zürich. Kurz streifte sie, worauf es in der Gastronomie ankommt: Den Gast im Mittelpunkt sehen – und bei schwierigen Kunden sei Höflichkeit und Diplomatie geboten. Dass Zita Langenstein die Anfrage von Irena Cavelti, Fachfrau Senioren der reformierten Kirche, für einen Vortrag am Frauezmorge sofort annahm, überraschte und freute Cavelti sehr. «Die charmante Anfrage nahm ich gerne an», sagte Zita the Butler. Mit Applaus bedankten sich die Gäste für die royalen Geschichten.

## Schweizerzug baut Anbindung nach Rotterdam aus

**Niederglatt** Neu bietet die Schweizerzug AG zwei Rundläufe pro Woche direkt zum Rotterdamer Hafen an.

Schweizerzug, eine Transportfirma für den internationalen Containerverkehr, bietet seit Donnerstag zwei Rundläufe pro Woche zwischen Niederglatt und Rotterdam sowie zwischen Niederglatt und Antwerpen an. Ab Rotterdam gibt es ausserdem zwei Direktverbindungen, die jeweils am Dienstag und am Samstag in Niederglatt eintreffen. Abfahrt ist immer gleichentags. Die Frachten aus Antwerpen kommen am Freitag, Dienstag und Mittwoch in Niederglatt an und fahren am Montag, Mittwoch und Donnerstag ab. «Die neuen direkten Anbindungen bieten eine schnelle und effiziente Ergänzung zum etablierten Angebot über den Hub Neuss sowie zu den Anschlüssen an die Häfen Antwerpen und Zeebrügge», teilt das Unternehmen mit.

## Reis, Holz, Lametta

Gemäss Jürg Wigglis von Swissterminal werde in den Containern alles Mögliche transportiert. Über Kundinnen und Kunden gibt das Unternehmen keine Auskunft. «Reis und Holz sind derzeit grosse Themen», verrät Wigglis. Aber auch Tomatenkonzentrat, Zahnbürsten, Milchprodukte und Schokolade seien im Import-Export-Verkehr stark gefragt. «Das Weihnachtsgeschäft läuft auch schon auf Hochbetrieb. Es werden bereits Christbäume mit Lametta importiert», sagt Wigglis. Durch das Angebot von Swissterminal würden zahlreiche Lastwagenfahrten nach Basel eingespart.

Für die Gemeinde Niederglatt ändert sich mit dem veränderten Angebot nichts. Auch mehr Emissionen sollen gemäss Wigglis kein Thema sein: «Bisher wurden die Container einzeln per Wagenladungsverkehr an verschiedene Terminals für die Weiterleitung in die Seehäfen zugestellt, heute funktioniert dies nun alles über den neuen Direktzug. Dies ist nicht nur günstiger, sondern verursacht auch weniger Emissionen.» (sam)

# Etappensieg für die neue Doppelsporthalle im Wehntal

**Niederweningen** Barbara Franzen sprach von einem generationenübergreifenden Gemeinschaftswerk.

Noch festgedrückt von den Planierfahrzeugen stand am frühen Donnerstagabend auf der Baustelle beim Schulhaus Schmittemis der Raupenbagger der Marke Liebherr. Am Steuer des 30-Tonnen-Fahrzeugs sass die Schulpräsidentin Barbara Franzen sowie Willi Reinhart, Architekt und Mitglied der Baukommission. Unter kundiger Anleitung eines Baggerführers liessen sie die riesige Schaufel in die noch unberührte Erde greifen.

Nach ein paar Handgriffen war der offizielle Teil des Spatenstichs vorbei, und die rund 30 anwesenden Personen aus Politik, Wirtschaft und Bevölkerung applaudierten diesem für das Wehntal so wichtig gewordenen Etappensieg begeistert.

In der kurzen Ansprache wandte sich Barbara Franzen speziell an die Vereine im Wehntal. «Die vielen Vereine haben mit einer gemeinsamen Anstrengung

für eine gute Stimmung zugunsten der Erstellung einer neuen Doppelsporthalle gesorgt», sagte sie. Ein an der Volksabstimmung mit über 80 Prozent Ja-Stimmen genehmigter Kredit sei ein deutliches und eindrückliches Zeichen aus der Bevölkerung gewesen. Für ein solches Projekt habe es «gute Begleiter» gebraucht – und diese seien auch gefunden worden, erklärt Franzen weiter. Es sei nicht nur ein Gemeinschaftswerk entstanden, sondern auch ein Generationenprojekt, wenn man sich alle wichtigen Mitspieler ansehe.

## Theaterfreunde im Wehntal freuen sich

Beim anschliessenden Apéro freute sich Mark Staub, leitender Direktor der Bühne Wehntal, sichtlich über den «heutigen wichtigen Tag», wie er sagte. Für Theateraufführungen und Proben sei es wegen der Überbe-

lebung der jetzigen Turnhalle mit der kleinen Bühne schwierig gewesen, Blockzeiten zu reservieren. Mit der für April 2021 geplanten Eröffnung werde es dem Verein Bühne Wehntal leichterfallen, passende Daten zu finden. In der Pipeline stehe zurzeit das Theater «Sterben leicht gemacht», verrät Staub einer Anwohnerin.

Dem an der Urnenabstimmung vom September letzten Jahres gutgeheissenen Projekt der Doppelsporthalle ist ausserdem die Schulraumerweiterung Schmittemis angeschlossen. Gesamthaft belaufen sich die Projektkosten auf rund 13,7 Millionen Franken. «Die Schule Schmittemis erhält unter anderem ein sogenanntes Gartenschulzimmer für den Unterricht», wie Barbara Franzen erklärt.

**Stephan Mark Stirnimann**



Architekt Willi Reinhart und Schulpräsidentin Barbara Franzen beim Spatenstich. Foto: Paco Carrascosa